

UNSERE ANREGUNGEN FÜR DAS NEUE STADION

**IDEEN- UND INTERESSENLISTE
DER ARBEITSGEMEINSCHAFT STADION
ZUM RONHOFAUSBAU DER SPVGG FÜRTH**

Stand: 09.11.2013

Gedanken zum Ausbau

Da gegensätzlich der bisherigen Argumentation nun doch ein Verbleib im Sportpark Ronhof möglich ist, und die Pachtverhältnisse für die nächste Zeit geklärt sind, wurden wir gebeten, unsere Ideen und Vorschläge anzupassen und uns so am Aus- und Umbau des altherwürdigen Standortes Ronhof einzubringen. Hierzu hat uns der Verein über die Randbedingungen informiert, die wir auf einem Fantreffen vorgestellt haben. Das Feedback hieraus haben wir auf den nachfolgenden Seiten in das bestehende Konzept mit integriert.

Mit dem Verbleib am Laubenweg ist es nun mehr denn je möglich, auf die Geschichte dieser Stadt, Ihres Vereins und ihrer Historischen Spielstätte zu verweisen. Wir übernahmen die Rahmenbedingungen hinsichtlich Baustil und Kapazität aus dem Neubauentwurf auch als Maßstab für den künftigen Ausbau und wollen so ein Stadion mitgestalten, das auch weiterhin fern ab der überall auftauchenden Betonschüssel-Kopien ein überall als Fürther Unikum erkennbares, auf altem Grund stehende Heimstätte darstellen soll.

Getreu dem Motto „von Fans – für Fans“ haben wir Geschichte, Moderne, Nutzen und Wünsche verschiedenster Kleeblattanhänger versucht zu vereinen.

Trotz der vergleichsweise bescheidenen finanziellen Mittel kann deutschlandweit ein einzigartiges Alleinstellungsmerkmal geschaffen werden. Dies wird in weiterem Verlauf ersichtlich sein und gerade bei einigen – auf den ersten Blick kleinen – Details den Stolz auf diese Geschichte dokumentieren.

Zum zweiten soll bewusst noch mehr Identität geschaffen werden.

Dies ist für die Fans des Kleeblatts, die Bürger der Stadt und auch für die Gäste ein wichtiger Wohlfühl- und Bezugspunkt!

Um dies zu erreichen, wurden Ideen entwickelt, die sich mit dem Verein, der Stadt und der Geschichte befassen.

Zum dritten versuchten wir zu beachten, dass natürlich Fan nicht gleich Fan ist und die Bedürfnisse bzw. Gestaltungswünsche unterschiedlich sind.

Nicht angetrieben werden – Motor sein!

Aufgliederung dieses Portfolios

Dieses Portfolio ist zur besseren Übersicht in acht Themenbereiche unterteilt:

- *Design und Baustil*
- *Außenbereich*
- *Innenbereich*
- *Fanleben*
- *Sicherheit*
- *Tradition*
- *Block 12*
- *Bauphasen*

Im Folgenden enthält es eine Liste, auf der die Ideen stichpunktartig zu den Themen zusammengefasst sind. Im weiteren Verlauf sind zu den einzelnen Anregungen die Hintergedanken genauer erklärt, warum und weshalb die einzelnen Punkte in unseren Augen wichtig erscheinen.

Natürlich spiegelt diese Auflistung nicht Sonderwünsche einzelner weniger Personen wieder, sondern wurde in zahllosen Gesprächen mit Fürth- Fans aller Couleur erfragt und in den bereits angesprochenen Arbeitskreisen erörtert.

Uns ist natürlich bewusst, dass sowohl der finanzielle Rahmen, als auch der Platz auf dem Grundstück begrenzt ist. Ebenso werden nicht alle Wünsche bautechnisch etc. umsetzbar sein. Wir achteten jedoch darauf, keine Forderungen zu stellen, die nicht umsetzbar wären. Sowohl in den Bereichen Sicherheit und Statik, als auch Gestaltung und Optik bzw. Baustil sind wir Beispielen gefolgt, die es teils in anderen Stadien schon gibt oder dort „vergessen“ wurden.

Zudem sind wir sehr gerne bereit, weiterhin an diesem Projekt mitzuarbeiten. Sei es durch Ideen, Kompromissfindung oder aktive Arbeit vor Ort (z.B. bei Gestaltung, Näheres dazu folgt in diesem Portfolio). Wir erachten es als tollen Schritt des Vereins, auf seine Fans zuzugehen und bitten darum, die Ideen immer wieder mit uns zu besprechen. Wenn einzelne Punkte nicht möglich erscheinen oder geändert werden müssen, würden wir gerne weitere Alternativen vorschlagen.

Durch diese Einbindung erleichtert sich das Einfinden in unsere neue Heimat um so mehr, und der Strahleffekt ist viel höher, als es je ein Werbeslogan sein könnte.

Auf eine gute Zusammenarbeit, gemeinsam nur nach vorne!

AG Stadion

(Gremium: Domi, Manfred, Matze, Toni, Thomas)

Ideen-Liste

Design und Baustil

Geradliniger Baustil
Dach (Glasdach, Dachkonstruktion)
Sanitärräume
Angedeuteter Ober- und Unterrang
Nordtribüne
Stufen
Gegengerade und VIP-Nord
VIP-Bereich
Rundlauf statt Tribünentrennung
Flutlichtmasten
Stadionkneipe und Biergarten
Tribünenabschluss

Außenbereich

Farbgestaltung und Fassade
Fassadenverkleidung
Integrierte Verkaufstresen für Fanszene
Außenbereich mit Überdachung
Museum
Ehrenweg & Kriegerdenkmal
Park
Zufahrt Gästebereich
Gesamtübersicht grob

Innenbereich

Nordtribüne
Wellenbrecher, Treppen, Sitzschalen, Eingänge
Blocktrennung
Gästeblock
Handicap-Plätze
Dachüberhang mit Blenden
Bandenwerbung
Anzeigetafel

Fanleben

Zaunfahnen
Podest

Sicherheit

Blockzaun zum Spielfeld
Videoüberwachung im Aufenthaltsbereich
Stadionwache

Tradition

Fahnenmast Haupttribüne
Namensgebungen

Block12

„Von Block12 für Block12“

Bauphasen

Anregungen zu den Bauphasen

Design und Baustil

Die SpVgg steckte als groben Rahmen ein Stadion mit vier Tribünen, mit offenen Ecken und einem Fassungsvermögen von 20.000 Zuschauern. Dies begrüßen wir mit Freude und machten uns auf dieser Basis Gedanken und entwickelten Ideen.

Das geplante Fassungsvermögen wird von allen Fanclubs unterstützt. Die Verteilung auf die Tribünenseiten ist offen. Die Nordtribüne sollte ausschließlich Stehplätze haben. Auf der Südtribüne müssen außer dem Gästeblock keine Stehplätze integriert werden. Die Kapazität auf der Hauptgeraden wird sicherlich aufgrund des VIP-Bereiches etwas niedriger sein als auf der Gegengerade. Bei beiden Tribünen werden sicherlich nur Sitzplätze untergebracht sein. Damit können sich die Fans sehr gut anfreunden.

4 einzelne Tribünen halten wir für sehr wichtig. Wir finden dazu beispielsweise die Offenbacher Lösung für gut, da das Stadion sehr geschlossen wirkt. Auch das verbundene Dach macht dabei sicherlich einiges an Atmosphäre aus.

Weniger gut finden wir dagegen Essen. Der Grund ist, dass das Stadion so sehr offen wirkt und die Atmosphäre mit Sicherheit darunter leidet.



Nicht wie in Essen!

Die Seiten sollten mit Wänden geschlossen sein (z.B. Mediawände). Bei einer möglichen Ausbaustufe der Ecken wären diese natürlich wieder zu entfernen.

Geradliniger Baustil

Fürth ist eine Arbeiterstadt. Dies soll sich auch bei ihrem Aushängeschild – dem Kleeblatt – wiederfinden. VIP-Logen und Businessbereiche sind wichtig und unverzichtbar. Doch ein Protzbau oder Glaspalast passt weder zur Mentalität, noch zur Geschichte der Fürther Bürger.

Kein Glasdach

Da das Stadion-Projekt eine Solar-, Photovoltaik- Anlage, etc. erhalten soll, wird sich dieses Thema scheinbar von selbst erledigen, sollte aber noch einmal erwähnt werden. Wir sind gegen ein Glasdach in irgendeiner Hinsicht, sondern wünschen ein Dach über jeder einzelnen Tribüne.

Dass ins Stadioninnere ein Glasring im Dach notwendig ist, damit der Rasen nicht kaputt geht, wird natürlich akzeptiert.

Dach

Die Frage nach einem geschlossenen Dach oder 4 Einzeldächern wird in der Fanszene sehr kontrovers diskutiert.

Als Vorteil für 4 Einzeldächer werden Argumente wie leichter Stadionausbau in Etappen gesehen. Außerdem wird eine bessere Akustik dadurch erwartet.

Es gibt aber mehr Stimmen die als geschlossene Lösung das Beispiel Offenbach nennen und fordern. Weiter sollte das Dach, wie eben in Offenbach, komplett durchgehend verbunden werden, auch, falls die Ecken tribünenfrei bleiben sollten. Zu dem optischen geschlossenen Eindruck gehört sicherlich auch die geschlossene Seite.

Unabhängig von geschlossen oder Einzeldächer sollte das Dach aus akustischen Gründen möglichst tief über den Zuschauern angesetzt werden. Der Abstand zwischen Rang und Dach bei der Nordtribüne wird als gut empfunden. Evtl. könnte der Abstand etwa 1 m höher sein.

Des Weiteren sollte es auch so weit in das Spielfeld hineinragen, dass die Zuschauer vor etwaigen Wetterkapriolen geschützt sind (z.B. wie in Essen). Wie erwähnt, kann der innere Ring aus Glas sein.



In jedem Fall sollten Sichtbehinderungen bspw. durch Netze oder durch die Bauweise vermieden werden.

Sanitärräume

Ein Punkt der von allen Fanclubs angesprochen wurde ist der Wunsch nach ausreichend Toiletten. Die aktuelle Situation ist unerträglich und darf sich nicht wiederholen.

Die Toiletten sollen zum einen in großer Anzahl als auch in großzügiger Art zur Verfügung sein.

Wenn es möglich wäre, wie in Stuttgart von den Bedürfnisständen Blick auf das Spielfeld zu haben, würden einzelne Fans sehr glücklich sein.

Aufgrund der ebenerdigen Tribünen, wird es vermutlich Eingänge auf verschiedenen Ebenen geben. Zumindest der Rundlauf und Tribüneneingang wird vermutlich auf unterschiedlichen Ebenen sein. Im Idealfall wären auf allen Ebenen Toiletten vorhanden.

Angedeuteter Ober- und Unterrang

Durch die Vergrößerung im Vergleich zum alten Ronhof stellen wir uns vor, die Stehplatztribünen in zwei Teile durch einen zentralen Zugangsweg etwa in der Mitte der Tribünen zu trennen. Aufgrund der neuen Situation im Ronhof (Tribüne ebenerdig) würden wir aber unten noch im Außenbereich kleine Zugänge belassen. (siehe auch Handicap-Plätze)



Beispiel für Block-Eingang und Blockaufteilung (St. Pauli)



Bielefelder Südtribüne - Paradebeispiel zur Erhöhung



Beispiel für Block-Eingang und Blockaufteilung (Roda Kerkrade)

Durch die Aufteilung in Ober- und Unterrang erspart man sich unerwünschte Öffnungs- Mündungen mitten im Block, zudem ist die Stimmung unter dem Dach besser, Fahnen behindern nicht die Sicht.

Der Zugang in den Block wäre dann hauptsächlich in der Mitte des Blockes ohne den Eindruck eines großen Mundloches zu haben. Hierzu kann auch das Beispiel HSV genannt werden.

Im Beispiel des oberen Bildes (Kerkrade) könnte die Blockaufteilung der Nordtribüne im „Oberrang“ dann folgendermaßen aussehen, was wir als eine schöne Lösung betrachten:

- 1. bis 2. Eingang -> Block „A“
- 2. bis 3. Eingang -> Block 12
- 3. bis 4. Eingang -> Block „B“

Detail Block-Eingänge



Am Beispiel HSV sieht man gut, wie man die Eingänge gestalten kann. Die Öffnungen fallen fast nicht auf.

Detail Zaunfahnen:

Zwischen Gehweg und Oberrang sollte ausreichend Platz für Zaunfahnen sein. Der Abstand sollte ca. 4 m betragen.



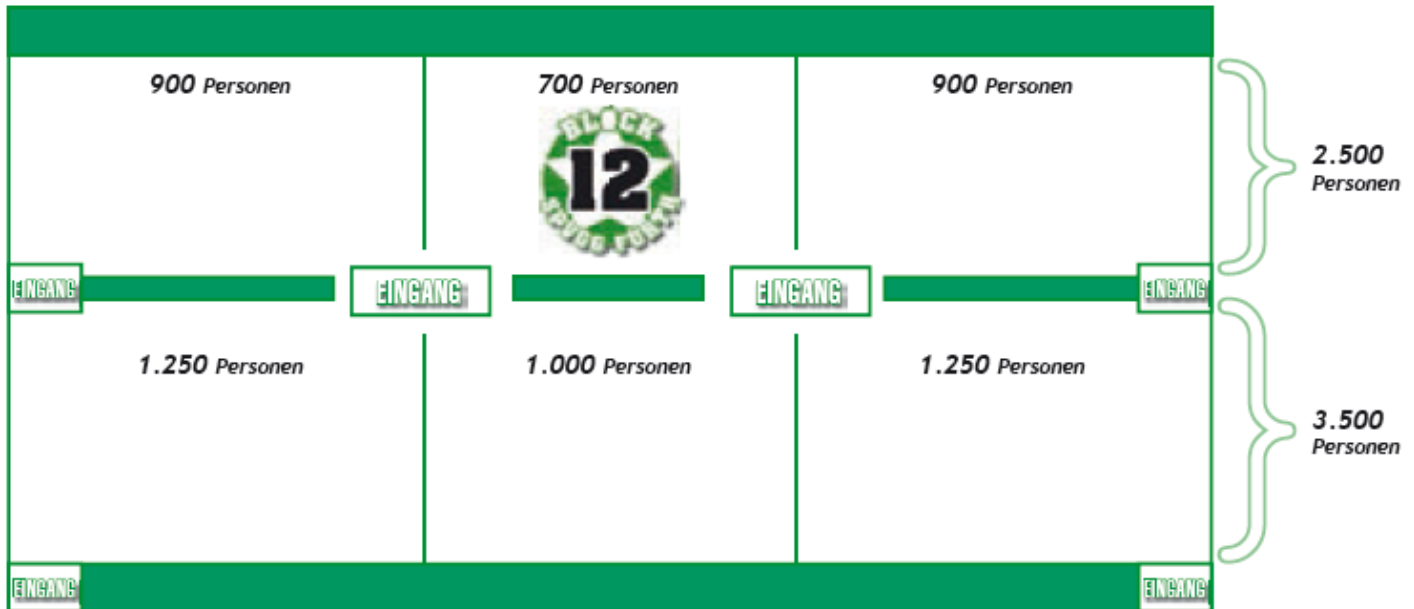
Gutes Beispiel für die Anbringung der Zaunfahnen beim Gästeblock

Design und Baustil

Nordtribüne

Wir würden uns eine Aufteilung der neuen Nordtribüne wünschen, wie sie in der folgenden Skizze dargestellt ist:

Die grünen Flächen stellen Plätze für **Zaunfahnen** dar.



Skizze beruht auf einem Fassungsvermögen des Stadions von 20.000 Personen (Verteilung?)

Die maximale Zuschauerzahl sollte nach Ansicht von Block 12 nicht größer als in der Skizze bemessen sein: „Das nun ins Auge gefasste neue Fassungsvermögen von annähernd 7.000 Stehplätzen auf der künftigen Nordtribüne erachten wir als zu viel und zu groß! Der bisher in Betracht gezogene Ausbau auf 6.000 Stehplätze mit einem angedeuteten Ober- und Unterrang stellt für uns das Maximum dar.

Es ist auf der jetzigen Nordtribüne mit knapp 4.500 Stehplätzen schon schwer und meist Unmöglich, alle Blöcke zu erreichen und zu animieren. Dies wird mit einer wachsenden Stehplatzanzahl umso schwieriger und könnte letztlich das Gegenteil bewirken in dem es stimmungsschluckend anstatt Stimmungsfördernd ist. Gute Beispiele hierfür finden sich in Augsburg oder Wolfsburg in denen sich die Supporterblöcke in großen neuen Tribünen orientierungslos verlieren.“

Natürlich ist die Größe der Nordtribüne aber abhängig von der Gesamthöhe der Tribünen und der Verteilung des Fassungsvermögens. Die Gesamtkapazität von Stehplätzen für Kleeblatt-Fans sollte sich nicht verringern.

Wir haben bereits vorher in Gesprächen mit den Aktivisten von Block 12 das Szenario im umgebauten Stadion bezüglich seiner – im Vergleich zu bisher – enormen Zuwachsrate durchgespielt (siehe später im Punkt „Block 12“).

Dabei kamen wir zu dem Schluss, dass ein Konflikt mit neuen und bisherigen Nordtribünenbesuchern wahrscheinlich ist, wenn diese sich bei Spruchbändern, Vorsängeransagen, Zaunfahnen und Plakaten, Fahnen, Schals, etc. in ihrer Sicht behindert fühlen. Dies wäre nämlich dann der Fall, wenn Block 12 sich weiterhin direkt am Spielfeldrand ab den untersten Rängen ausbreiten würde.

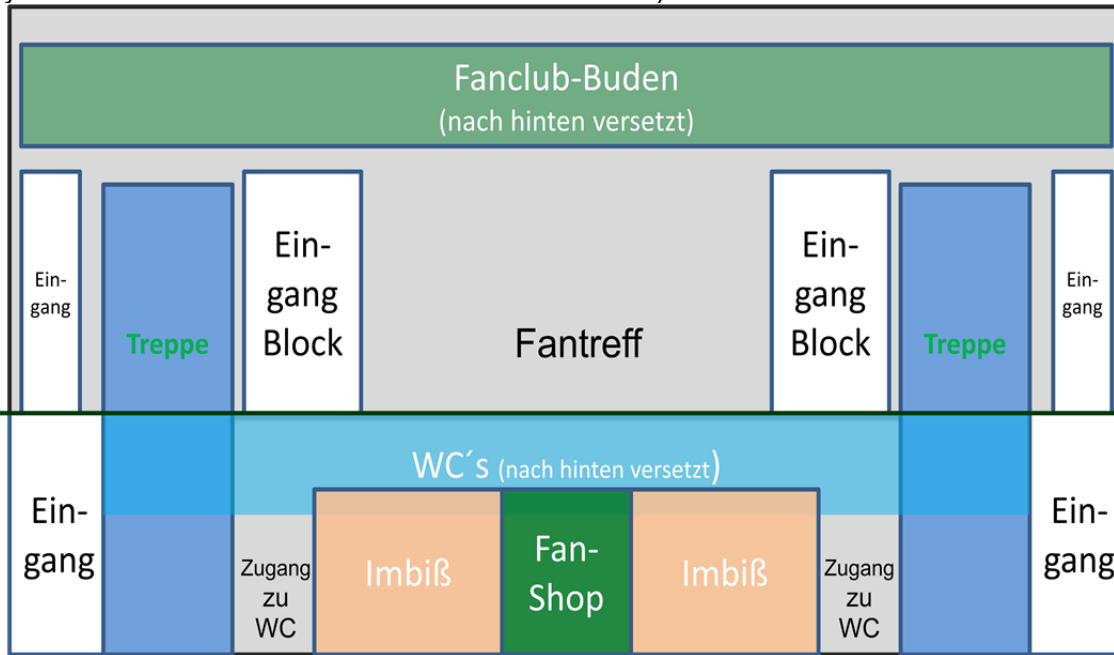
Die Kapazität vom neuen Block 12 sollte unserer Ansicht nach 700 Personen nicht überschreiten. Die erstmals erlebte Aufstiegs-Euphorie brachte enormen Zuwachs. So ergeben sich immer wieder Stimmungslücken bezüglich der Mitmachquote. Doch genau hierfür ist Block 12 erfunden worden. Das Team und den Verein bedingungslos zu unterstützen.

Selbstverständlich ist es auch weiterhin unser Wunsch und Ziel, möglichst viele Kleeblattfans mitzuziehen. Doch sollen auch diese ihre Entfaltungsmöglichkeiten haben, was die neue Nordtribüne mit schätzungsweise über 6.000 Menschen Fassungsvermögen auch bietet. Zu diesem Thema werden wir nochmals kurz beim Punkt Innenraum - Nordtribüne eingehen.

Vorschlag Ansicht Nordtribüne (Rückseite)

Überlegung / Skizze von AK Stadion

(Die Systematik kann sich bei allen Blöcken wiederholen)



Gleiche Höhe wie OG
Gegengerade ->
Rundgang auf Höhe
Tribüneneingang?

OG

EG

Vorschlag Grundriss Nordtribüne (Rückseite)

Überlegung / Skizze von AK Stadion

Im Idealfall wären auf allen Ebenen Toiletten (und auch Imbissbuden) vorhanden. Der Fantreff sollte auf Höhe des Rundlaufes sein.

Stufen

Eine Forderung die von allen Fanclubs unterstützt wird, betrifft die Stufen der Nordtribüne. Als letztes bitten wir um ausreichend standsichere **höhere** Stufen, d.h. die Stufen sollen eine ausreichende Breite haben, denn in vielen Stadien fällt uns die Enge auf, die letztlich auch Unbehagen auslöst und in unseren Augen ein Sicherheitsrisiko darstellt. Die bisherige Stufentiefe auf der Nordtribüne erachten wir als ausreichend (könnte aber auch noch etwas tiefer sein), **die Höhe sollte allerdings 30 cm betragen**, um auch kleineren Personen eine relativ gute Sicht über den Vordermann zu ermöglichen.

Auf der Rückseite der Nordtribüne sollte ein Fantreff entstehen und ausreichend WC's.

Dass von Vereinsseite großes Interesse an einem großen Fantreff vorhanden ist, wird sehr positiv gesehen. Ob der Fantreff ebenerdig oder auf Höhe des Blockeingangs ist, wird unterschiedlich gesehen. Überwiegend besteht aber der Wunsch den Treff auf Höhe des Rundlaufes um das Stadion zu haben.

In dem Fantreff sollten Tische und Sitzgelegenheiten integriert werden.

Gegengerade und VIP – Nord;

Die überwiegende Anzahl der Fans sind der Meinung letztlich das Gebäude VIP – Nord vollends zu demontieren und zu veräußern.

Eine Geradestellung des Gebäudes ist laut Aussage des Vereins zu teuer. Allerdings sehen wir in einer Integration des Gebäudes in die künftige Gegengerade mehr Nachteile als Vorteile, **ohne jedoch zu vergessen dass der Grundgedanke Seitens der SpVgg mit den Gedankenspielen zur Nutzung einer öffentlichen Lokalität und eines Museum sehr begrüßt wird. Dies ist allerdings in eine durchgehend „aus einem Guss“ gebaute Gegengerade ebenso zu verwirklichen** und ermöglicht auf lange Sicht sogar eine effektivere Kostennutzung. Zudem ist ein Neubau der Gegengerade wahrscheinlich nicht überlappend mit der Nordtribüne, was die VIP – Nord allerdings bisher tut. (Abschluss mit dem Spielfeld)

- Erlös durch Verkauf der Containerelemente
- Spende an Stadt Fürth für den Bau eines Kindergarten
- variabler in den einzelnen Bauphasen (Platz, Dachbau)
- Einheitlicheres Bild
- Platzzuwachs durch mehr Sitzplätze
- vierte Ecke im Bedarfsfall ausbaubar (die VIP-Nord ragt über die Gegengerade hinaus)
- Vermarktung der entstandenen Sitzplätze und Refinanzierung

Evtl. könnten die Container auch für den KiTa oder für die Presserräume genutzt werden.

Familienblock

Es ist außerdem übereinstimmend der Vorschlag entstanden, anstelle der VIP-Nord den Familienblock und die Handicap-Plätze nahe an der Nordtribüne aufzustellen. Die Stadionkneipe, Museum und Fanshop könnte daneben entstehen.

Der Familienblock sollte als Nichtraucherblock ausgewiesen werden.

Der Wunsch nach weiteren Nichtraucherblöcken wird wie überall **sehr kontrovers** geführt. Hier gibt es aber keine einheitliche Meinung in der Fanszene.

VIP-Bereich

Nicht gerade unsere Kernkompetenz und auch nicht gerade etwas wofür die aktiven Fanszenen in Deutschland eigentlich stehen und kämpfen sind die VIP-Bereiche. Nichtsdestotrotz oder auch genau deswegen möchten wir hier ein paar Anregungen bringen. Klar sollte allerdings sein, dass sich die Logen und Business-Seats im neuen Stadion NUR im Haupttribünenbereich befinden sollten. Unsere heute im Ronhof stehenden VIP-Logen sind beispielsweise kein Vorbild für VIP-Logen bei einem Stadionneubau, da man u.a. nur hinter Glas das Spiel verfolgen kann. Wir stellen uns z.B. Logen mit je einer Art „Terrassentür“ vor, durch die man auf einen „Balkon“ mit Sitzplätzen gehen kann. Beispiele hierfür sieht man in St. Pauli, Mainz, Mönchengladbach oder Sinsheim.



Positive Beispiele aus Mönchengladbach (oben) und St. Pauli (unten) zeigen, wie „VIP-Balkone“ aussehen könnten.

Wenn man sich heutzutage schon mit VIP-Logen anfreunden muss, sollte die Loge auch ein besonderer Ort des Vereins sein. Dies könnte man mit unterschiedlich gestalteten Räumlichkeiten bewirken, die man immer nur für ein Jahr vermietet, sodass sich die VIPs förmlich darum reißen in einer besonderen Loge zu sein.



So sollen Logen nicht aussehen: die „Heinz-Ketchup“-Loge in Mainz

Eine Idee wäre hier eine Meisterschafts-Loge, gestaltet und dekoriert mit den 3 Meisterschafts-Mannschaften und dem ein oder anderen besonderen Gegenstand aus dem hoffentlich ebenfalls entstehenden SpVgg-Museum – oder die Ronhof-Loge mit Bildern aus der über 100-jährigen Geschichte bewirken, die man immer nur für ein Jahr vermietet, sodass sich die VIPs förmlich darum reißen in einer besonderen Loge zu sein.

Die Einfahrt der Mannschaftsbusse in die Haupttribüne wird von Fanseite nicht gewünscht oder neutral gesehen. Falls die Einfahrt in die Tribüne mit zusätzlichen Kosten verbunden sind, sollte darauf verzichtet werden.

Rundlauf statt Tribürentrennung

Zum wieder offeneren Umgang der verschiedenen Fürther untereinander würden wir uns einen besseren Zugang unter den einzelnen Tribünen- Bereichen wünschen. Das bedeutet eine Bewegungsfreiheit im kompletten Heimbereich hinter den Tribünen. Arbeiten, Aktionen und Kontakt miteinander werden dadurch erheblich erleichtert. Fürth soll eine Familie bleiben.

Stadionkneipe und Biergarten

Ein wichtiger Aspekt wäre auch wieder ein Treffpunkt der Fans zum Beispiel in Form eines Biergartens in Anlehnung an das alte „Gärdla“ sowie ein Fahrradparkplatz. Wünschenswert auch ein Spielbereich in Verbindung mit den Ronhof Rackern für die aller kleinsten.

In diesem Zusammenhang sehen wir die Überlegung mit einer integrierten Stadionkneipe als sehr positiv und unterstützen diesen Vorschlag. Wir hoffen auch wenn die VIP-Nord nicht integriert wird, trotzdem darauf dass die Idee umgesetzt wird. Hierzu gibt es einen guten Vorschlag den wir hier wiedergeben:

Möglichst zwischen Gegengerade und Nordtribüne sollte eine Gastronomie mit geschützter ganzjährig nutzbarer Anlage und idyllischem Außenbereich entstehen.



Dieser Bereich sollte die ganze Woche über geöffnet werden. Eine Beschattung mit Laubbäumen (Platanen) wäre wunderbar.

Von hässlichen Werbeaufstellern (Schöller Abfallbehälter, Coca Cola Schirmen) sollte Abstand gehalten werden.

Auf den Einsatz von „gesichtslosen“ Containern sollte nach Möglichkeit verzichtet werden.



Ein freundlicheres Auftreten des Personals sollte mit den ganzen Vorschlägen einhergehen.

Flutlichtmasten

Es sollte unbedingt auch in ferner Zukunft auf den Erhalt dieses markanten Blickfanges geachtet werden.



Ein Stadion soll von weitem an seinen Flutlichtmasten erkannt werden - ein gutes Beispiel: unser Sportpark Ronhof!

Wenn aufgrund der Dachkonstruktion die Flutlichtmasten das Spielfeld nicht mehr ganz ausleuchten können, sollten die Flutlichtmasten trotzdem stehen bleiben.

An den Beispielen Werder Bremen, Union Berlin, und weiteren, unter anderem auch ältere Ausbauten wie in Bochum, ist ersichtlich wie wichtig solche Merkmale den Fanszenen sind. Doch nicht nur der Fussballromantiker soll hier bedacht werden, viel wichtiger erscheint uns dies auch als Merkmal des Ronhof in Anbetracht des Stadtbildes.

Fürth ist generell eine relativ „flache Stadt“ in der nur wenige Gebäude von der Höhe her so einprägsam sind wie es die Flutlichtmasten des Sportparks weiter wären. Auch wenn unbestritten der technische Nutzen einer neuen Flutlichtanlage entlang der Tribünen unabdingbar sein werden, sind dennoch Möglichkeiten und Beispiele genügend gegeben die Flutlichtmasten sinnvoll und auch nutzbar (Marketing?!) zu integrieren und erstrahlen zu lassen. Möglichst natürlich an bisheriger Position, auch bei einer Schließung der Dachecken.

Falls wegen der Baukonstruktion oder anderer Gründe die Flutlichtmasten nicht stehen bleiben können, sollten die Masten in der gleichen Entfernung nach hinten geschoben werden. Damit könnte das Stadionumfeld ausgeleuchtet werden.

Die Meinungen bezüglich der Flutlichtmasten bewegen sich zwischen egal und unbedingt erhalten.

Tribünenabschluss

Den seitlichen Abschluss der Tribünen würden wir genauso gestalten wie jetzt im Ronhof. Den Abschluss mit einer Wand (z.B. Mediawand) abzuschließen wird von **allen** Fanclubs unterstützt. Der hintere Abschluss der Tribüne sollte auf jeden Fall geschlossen sein.



Ein SCHLECHTES Beispiel einer hinten geöffneten Dachkonstruktion kommt aus Offenbach - in Fürth wollen wir ein hinten abschließendes Dach sehen.

Außenbereich

Farbgestaltung und Fassade

Mit Begeisterung haben wir die letzten Veränderungen im Ronhof aufgenommen. Dieser Weg wird wohl selbstverständlich fortgesetzt werden, so dass die Farben Weiß und grün die einzigen Farben sein werden, die im neuen Sportpark erleuchten. Aus diesem Grund erachten wir auch den in der Skizze zum neuen Stadion dargestellten Frankenrechen für nicht sinnvoll! Stattdessen tendieren wir zum Rundlogo des Vereins und zum Fürther Stadtwappen.



Das Graven Cottage als Beispiel für eine Außenfassade. Die Farbe müsste allerdings in dunklem grau oder grün gehalten sein.

Fassadenverkleidung

Die Außenfassade sollte unbedingt dem historischen Stadtbild (Denkmalstadt Fürth) angepasst werden. Sei es über ausgewählte Materialien oder Fassadenverkleidung. Pflicht ist hierbei vor Allem aber die Identität des Kleeblatts erkennbar zu machen.

Hierbei stehen wir gerne zu Gesprächen bereit.

Hierzu gibt es weiterführende Vorschläge zur Gestaltung die auch kostenmäßig im Rahmen bleiben könnten.

Zum Thema Gestaltung der Außenansicht vertreten wir weiterhin die Meinung, den Baustil der Stadt Fürth und deren Geschichte aufzunehmen. Angesichts der Kostenfrage haben wir uns Gedanken gemacht und sind auch unter anderem auf ein relativ neues Verfahren der Sandsteinimitation gestoßen. Hierbei handelt es sich um ein umweltfreundliches, kostengünstiges Verfahren mit dem Naturprodukt Sandstein. Ersichtlich: flexstone.de

Wir könnten uns vorstellen, zumindest die Ansicht vom Laubenweg auf die künftige Gegengerade und den Unterbau der Nord und Südtribüne damit zu verkleiden. Bei einer angedachten Bemalung von verschiedenen Bereichen würde sich die Fanszene Fürth sicher gerne einbringen. Keinesfalls wollen wir einen Materialmix nur um des Friedens Willen mit verschiedenen Farbtönen und Materialien an Verkaufsständen etc.!
Stellt nicht die Meinung aller Fanclubs wieder

In jedem Fall sollte das Stadion die Vereinsfarben und das Kleeblatt in vielen Details beinhalten. Die Sitze in Grün mit einem weißen Kleeblatt integriert werden sehr positiv aufgenommen.

Die Aussenfassade soll unbedingt ein großes Kleeblatt enthalten.

Integrierte Verkaufstresen für Fanszene

Wie erst kürzlich im Ronhof erstellt, werden auch im neuen Stadion dringend einbruchssichere Verkaufsstände für die Fanarbeit benötigt. Hierbei sollte wie bisher getrennt werden zwischen den Fangruppierungen. Die Größe der bisherigen Verkaufsstände ist völlig ausreichend und übertragbar.

Außenbereich hinter den Tribünen mit Überdachung

Die bisherige Lösung mit dem überdachten offenen Aufenthaltsbereich stellt für uns die Ideallösung dar. Eine geschlossene Konstruktion (mit geschlossenen Wänden bzw. Glaswänden) wie in anderen Stadien erzeugt hingegen ein beengtes Gefühl und strahlt zudem mehr das Flair eines überfüllten Einkaufs-Centers aus anstatt eines Stadions, in dem der Freiluftsport Fußball betrieben wird. Zudem wünschen sich viele Fans die Möglichkeit, mehr Stehtische etc. zu integrieren.

Negative Beispiele stellen hier die Esprit-Arena in Düsseldorf und die Arena auf Schalke dar. Natürlich wünschen wir einen überdachten Außenbereich auch für unsere Gäste-Fans im Süden.

Infrastruktur um Stadion

Hierzu gibt es ja bereits weitgehende Überlegungen von Vereinsseite. Hierbei wurden verschiedene Punkte sehr positiv aufgenommen und unterstützt:

- z.B.
- Park mit integriertem Ehrenweg.
 - Parkplätze um das Stadion
 - Öffnung der Flurstraße -> separater Zugang der Gästefans (aber sollten nicht generell ausgegrenzt werden).

Bei der Gestaltung des Außenbereiches sollte auf jeden Fall auf ausreichend Zweirad-Parkplätze geachtet werden. Gerade durch die Tatsache, dass das Stadion mitten in der Stadt liegt, fahren viele Fans mit dem Fahrrad zu den Heimspielen.

KiTa

Von Fanseite wird es begrüßt wenn im Stadion bzw. in direkter Umgebung ein KiTa entsteht. An Spieltagen sollte dieser geöffnet sein um die kleinsten Fans dort abgeben zu können. Verbunden mit dem KiTa wäre ein Spielplatz vorzusehen.

Der Spielplatz sollte aber auf keinen Fall im Block sein, aber doch in der Nähe des Familienblockes wäre vorteilhaft.

Der KiTa könnte aus den Containern der VIP-Nord gebaut werden.

Museum

Im Stadion ist eine Darstellung der überaus langen und bewegten Geschichte unserer Spielvereinigung



2 Eindrücke aus dem heutigen „Kleeblatt-Museum“

inzwischen unabdingbar. Zudem rechnen wir durch die neue Euphorie und den sportlichen Erfolge nicht nur mit personellem Zuwachs, sondern auch einen Zuwachs hinsichtlich historischer Schätze, die den Werdegang und Gezeiten unseres Kleeblatts seit 1903 bezeugen.

Bei der Ausgestaltung und auch bei der Betreuung sind die Sportfreunde Ronhof gerne behilflich, bzw. würden dieses Projekt auch sehr gerne wie bisher verwalten.

Wir sind sehr angetan, dass von Vereinsseite intensiv über die Integration eines Museums nachgedacht wird. Auch wenn wir die Integration in die VIP-Nord aus bautechnischen Gründen nicht begrüßen, sind wir von dem Gedanken begeistert.

Ehrenweg & Kriegerdenkmal

Zur weiteren Darstellung des Vereins und seiner Geschichte arbeiten wir seit geraumer Zeit an der Idee einer Art Ehrenweg, um verdiente Persönlichkeiten nicht in Vergessenheit geraten zu lassen.



Mögliches Denkmal vor einer Tribüne (Stoke City)

Park

Der Ehrenweg und das Kriegerdenkmal sollten in den geplanten Park integriert werden. Eine Gestaltung mit Pappeln würde sich hier anbieten. Bei der Gestaltung des Parks stellen wir uns gerne für die Detailgestaltung gerne zur Verfügung.

Zufahrt Gästebereich

Aus zahllosen eigenen Erfahrungen empfinden wir das Einpferchen in ein abgesperrtes Areal ohne Ausgangsmöglichkeit als nicht nur unangenehm, sondern auch schlicht erdrückend. Tor auf, Bus rein, Tor zu, Ende! So stellen wir uns den Umgang mit Gästen nicht vor!

Die SpVgg kann auch hier Zeichen setzen, und die Abgrenzung flexibel gestalten, mit großzügigen Bewegungsmöglichkeiten und „Freigang“. Natürlich wissen auch wir um die Sicherheit und Probleme bei gewissen Spielen oder Szenen, und die Auflagen durch DFB und Polizei. Jedoch erachten wir es auch als unseren Erfolg, dass bisher im alten Ronhof (trotz Vereinsheim gegenüber des Gäste- Einganges, trotz Pizzabude!) kaum nennenswerte Probleme im Vergleich zu andern Szenen in Erscheinung traten. Bei Risikospielen können bestimmte Privilegien selbstverständlich eingeschränkt oder gar verweigert werden, Flexibilität ist das Zauberwort, vor allem um den Fanszenen die Möglichkeit der Reflektion und Selbstregulierung zu bieten. Wer sich anständig benimmt, hat im Vergleich zu allen anderen Stadien in Fürth viele Freiräume!

Wie bereits angedeutet, soll die Zufahrt über die Flurstraße möglich werden. Damit ist die Zufahrt zum Gästebereich separat möglich, ohne die SpVgg-Fans im Laubenweg nur den Zugang im Norden ermöglichen.

Gäste-PKW und Fußgänger über Flurstraße, Gäste-Busse über den Laubenweg.

Gesamtübersicht (grob)



Weg führt um das gesamte Stadion

Biergarten zwischen Nordtribüne und Gegengerade

Krieger-Denkmal in Park integrieren (oder in Biergarten)

Offene Ecken (Tribünen aber seitlich zumachen)

Fassungs-vermögen ohne Ecken: 20.000 Zuschauer

Innenbereich

Nordtribüne

Den Verzicht auf Öffnungen innerhalb der Blöcke haben wir bereits kurz beschrieben, ebenso die Lösung mit dem angedeuteten Ober- und Unterrang, wodurch der Zugang zum Block ebenerdig sein würde. Der Sinn dahinter ist eine Bündelung des Supports.

Zudem ist durch die Euphorie des Aufstiegs der Run auf die SpVgg ins Unermessliche gestiegen. Eine Folge dessen wird unter anderem sein, dass mehr Leute in den Stehplatzbereich und den Block12 drängen. Bei einer Ansammlung unter dem Dach wäre zum einen das Problem der Sichteinschränkung durch Fahnen und Doppelhalter vom Tisch. Zudem erhoffen wir uns durch die Nähe zum Dach den weiteren Effekt, die restlichen Fans noch besser zu erreichen und dadurch die Stimmung weiter zu fördern.

Wünschen würden wir uns zudem eine ausreichende Statik des Daches, an dessen Unterseite ein Seilsystem installiert wird, das für Choreographien genutzt werden kann. Dies müsste dann für den „Segeleffekt“ ausreichend belastbar sein (Dach und Seilsystem).



Chore beim Derby 2012, die mit dem Seilsystem hochgezogen wurde.

Um die Stimmung weiterhin zu verbessern und die Fans besser zu erreichen, wünschen wir uns ein zentrales Podest mittig vor dem Block12 wie bisher, dazu zwei weitere Podeste, die sich IM Block befinden sollen.

Wir würden uns gerne wieder bei der Gestaltung unseres Blockes einbringen. Eine bunte, von den Fans mitgestaltete Nordtribüne verbreitet mehr Flair, als ein steriles, akkurat bemaltes Objekt.

Wünschenswert wäre auch ein Nichtraucherbereich auf den Stehplatzrängen. Bezogen auf die jetzige Situation etwa in einem oberen/ unteren Bereich von Block2 oder anderer durchlüfteten Stelle (Tribünenrand).

Wellenbrecher, Treppen, Sitzschalen, Eingänge

Auch hier würden wir mit Tradition und Farbe wuchern! Ein einheitlich in Vereinsfarben bestuhltes Stadion setzen wir heute ja schon als Standard voraus. Doch auch hier kann die SpVgg mit gutem Beispiel voran gehen und dies erweitern! Die Freiflächen für die Treppen sollten statt im schnöden Gelb oder Neonfarben in sattem Grün signalisiert werden.

Ein entsprechend großes Rund logo des Kleeblatts, wie bis vor kurzem auf der alten Haupttribüne zu sehen war, sollte auch eine der neuen Tribünen zieren. Ebenso wie jetzt schon könnten die Wellenbrecher farblich gestaltet werden.

Zudem wäre es von Vorteil, wenn einige der Wellenbrecher einen Zwischensteg in der Horizontalen hätten!



Beispiel für den horizontalen Zwischensteg der Wellenbrecher

Eine tolle Lösung wäre auch, an einigen Wellenbrechern Befestigungsmöglichkeiten für mehrere Trommeln zu ersinnen.

Blocktrennung

Eine Trennung der Blöcke ist von DFB und DFL vorgeschrieben, das ist uns allen klar. Die Blöcke sollten auf der Nordtribüne wie im Ronhof mit Nummern bezeichnet werden, allerdings würden wir uns wünschen, dass auf die Zäune zwischen den Blöcken verzichtet wird.

Anstatt derer sollten Wellenbrecher ohne Querstreben von oben nach unten zur Abgrenzung der Blöcke platziert werden, um diese symbolisch zu trennen.

Im Moment platzt Block 3 und 4 teilweise aus allen Nähten, in Block 12 dagegen ist meist noch Platz. Ohne Zäune zwischen den Blöcken könnten sich die Leute auf der Nordtribüne besser verteilen.

Außerdem hätte das „freie Bewegen“ auf der Nordtribüne den Vorteil, dass Support-Willige sich leichter in die Nähe der Supporte stellen können. Andere können dem Lärm der Trommeln und der Sichtbehinderung durch Fahnen ohne Zäune auch leichter aus dem Weg gehen, was Konflikte auf der eigenen Tribüne vermeiden kann.

Beispiele für eine solche Lösung zeigen die Stadien in St.Pauli, Dortmund, Dresden oder Kaiserslautern.

Gästeblock

Wie bereits beschrieben, nehmen wir uns auch den Wünschen unserer künftigen Gäste an. Aus unzähligen eigenen Erfahrungen können wir berichten, wie schätzenswert ein Stehplatzbereich für Gäste hinter dem Tor zur Tribünenmitte hin ist.

Ideal halten wir die Lage des Gästeblockes wie heute im Ronhof. Ob die Anordnung Steh-Sitzplätze neben oder übereinander ist, ist im Fanlager zweigeteilt. Mit beiden Lösungen können wir leben.

Wie in unserem Heimblock sollte auch im Gästebereich kein „Mundloch“ als Eingang die Geschlossenheit stören. Oberhalb unter dem Dach die Stehränge, darunter das Kontingent der üblichen Gäste- Sitzplätze. Auch sollte hier auf genug Möglichkeiten zur Entfaltung der Fankultur geachtet werden (Zaunfahnenbereich, Podest, etc.).

Durch die Anordnung der Gästesitzplätze unter deren Stehplatzbereich werden auch die Gefahren von „ungebührendem Verhalten“ gedämmt. Wer bewirft schon die eigenen Anhänger! Dieser Fehler wurde beispielsweise in München gemacht. In der dortigen Allianz-Arena werden bei Heimspielen des FC Bayern München die Gäste im Oberrang platziert, die beiden unteren Ränge sind jedoch mit Bayern- Fans bevölkert. Regelmäßige Übergriffe sind die Folge! Dies wollen wir mit unserer Lösung vermeiden.

Gänzlich unerwünscht von uns wäre eine der vielen typischen „Gästeecken“, schlimmstenfalls noch mit hochgezogenen Plexiglasscheiben á la Veltins-Arena auf Schalke!

Auch wie in den anderen Punkten erbitten wir im Gästebereich gleiches Recht für alle. Trommelhalter, breite Stehstufen, möglichst wenige bis keine Wellenbrecher und das Seilsystem am Dach.

Die Gestaltung der Rückseite des Blockes sollte wie bei der Nordtribüne sein. Natürlich mit der entsprechenden Abtrennung des Gästebereiches.

Für die Gästefans mit Handicap sollten ebenfalls Plätze im Gästebereich vorgesehen werden. Auf dem Gästeparkplatz sollten dann auch die Handicap-Parkplätze in der Nähe des Blockes angeordnet werden.

Handicap-Plätze

Durch unsere Behindertenbetreuung wissen wir, dass sich die Fans, die von Handicaps jeglicher Art betroffen sind, wünschen würden, wieder näher an bzw. vor die Nordtribüne zu rutschen. Dies könnte z.B. auf Höhe der heutigen VIP-Nord in der Gegengerade integriert werden. Allerdings sehen wir es auch als ganz wichtig, dass Behindertenparkplätze sehr nah daran liegen. Von daher wären die Handicap-Plätze auch auf Seiten der Haupttribüne vorstellbar. Als Beispiel ist Duisburg zu nennen.

Dies würden auch wir sehr begrüßen, denn diese Menschen haben meist eine Ecke in die sie – auch aus verständlicher sicherheitstechnischer Sicht – gestellt werden.

Es wäre eine wunderschöne Sache, wenn es sich einrichten ließe, dass sich die sogenannten „Rolliplätze“ vor oder wenigstens neben der Nord- Tribüne befinden würden. Zudem sollten diese Plätze ausreichend bemessen, leicht zugänglich und vor allem vor Wind und Wetter geschützt sein.

Für unser einst eingeführtes Projekt „Hören was andere sehen“ würden wir wieder Plätze und Technik auf der Haupttribüne bzw. am Pressebereich vorschlagen. Grund ist hierfür einfach die Übersicht für die Kommentatoren und die Verständlichkeit selbiger für die Betroffenen.

Nach unserer Umfrage unter ca. 100 Fangruppen deutschlandweit wurde uns aus Kreisen Bremer Fans noch eine sehr schöne Idee zugetragen.

Es wäre eine herausragende Sache, wenn sich Gästefans mit Behinderung dennoch bei IHREN Gleichgesinnten aufhalten könnten. Wir schlagen also vor, auch diesen Menschen eine Möglichkeit einzuräumen, das Spiel vor dem Gästebereich zu verfolgen, ihre Mannschaft von dort anzufeuern und die eigene Kurve mitzuerleben.



Ein weiterer Vorschlag betrifft die Anzeigentafel. Für Gehörlose Fans wäre es toll wenn auf der Anzeigentafel bei Interviews oder Ansagen vom Stadionsprecher eine Information zu sehen wäre.

Dachüberhang mit Blenden

Wie auf der bereits bestehenden Nordtribüne im Sportpark Ronhof, sollten die Tribünen auch eine Möglichkeit erhalten, wieder Tradition in Form von Texten zu übermitteln. Hierbei sollten neben der Nordtribüne („**Diese Stadt und ihr Verein werden immer unsere Liebe sein**“) alle anderen Tribünen ebenso geschmückt werden. Beispiele wären ein Zitat Ernst Siebers aus dessen Gedicht anlässlich unserer Museumseröffnung („...sind wir auf- und abgestiegen, konnten alsbald wieder siegen...“), eine Zeile in Erinnerung an unsere alte Heimat („**Dass wir vom Ronhof sind, das weiß ein jedes Kind...**“) und für die vierte Tribüne der Gründungsspruch der Stadt Fürth aus selbiger Urkunde („**Locum Furti dictum**“) verbunden mit dem Stadtwappen und Bildern Fürther Sehenswürdigkeiten bzw. der Fürther „Skyline“.

Der Dachüberhang mit Bekenntnissen für unser Kleeblatt wird von vielen Fanclubs gefordert.

Bandenwerbung

Es sollte darauf geachtet werden, dass Werbung ausschließlich in den Vereinsfarben gehalten wird. Auch ein weißer COCA-COLA-Schriftzug auf grünem Grund wirkt beispielsweise unverkennbar für jenes Brausewasser. Selbst unser Hauptsponsor ERGODIREKT schafft es auf Schalke in den königsblauen Vereinsfarben zu werben, ohne seine Identität einzubüßen. Rot gehört nicht nach Fürth!!! Selbstverständlich bezieht sich dieses Ärgernis auf die großen umlaufenden Werbebanden und nicht auf die kleinen regionalen Partner mit entsprechend kleiner Werbebeschilderung.



Ein Beispiel für Bandenwerbung in Vereinsfarben aus der Arena auf Schalke, auch ERGO wirbt hier in königsblau.

Anzeigetafel

Für die Anzeigentechnik schlagen wir zwei Anzeigetafeln im klassischen Stil mit moderner Technik vor, **ähnlich dem jetzigen Modell**. Über dem Dach der Süd- und Nordtribüne sollten diese oberhalb der Dachumrandung mit den Identitätssprüchen angebracht werden. So ist über dem Dach die Erreichbarkeit für Technikerarbeiten recht einfach. Auch hier setzt es eine entsprechende Dachstatik natürlich voraus, dies ist uns bewusst. Rein optisch halten wir dies aber für die beste Lösung. In den modernen Arenen hängende Videowürfel über dem Spielfeld, überdimensionierte Kinowände etc. sind nach unserem Geschmack in einem reinen Fußballstadion mit puristisch englischem Baustil fehl am Platz – zumal wir durch die engen Verhältnisse auch entsprechend mit Platz- und Sichtproblemen rechnen.

Lage der Anzeigetafel:

Wie in Rostock könnten die Anzeigetafeln im Dach integriert sein.



Fanleben

Zaunfahnen

Ein dringliches Bedürfnis ist bitte, darauf zu achten, genügend Freiraum und Befestigungsmöglichkeiten für Zaunfahnen zu bieten. Fürth ist als sehr kreative Szene bekannt! Zudem ist eine Zaunfahne für jeden Fanclub dessen „Ausweis“ und ein unverzichtbares Erkennungsmerkmal, das die Fankultur, den Stolz und dessen Hintergrund zeigt.

Egal welche Lösung für die Standortfrage der Supporter, Zaunerrichtung oder nur Brüstung, etc. gefunden wird, es ergeben sich in jedem Stadion Streitigkeiten mit Ordnern und Fanbeauftragten, wenn diese Zaunfahnen abhängen sollen, weil selbige die Sicht auf Werbebanden, Kamerablickwinkel etc. versperren. Dies wollen wir vermeiden! Ein Stadion ist ein Bezugspunkt für einen jeden echten Fan der dort beheimateten Mannschaft.

Man sucht sich seine Tapeten zuhause ja in der Regel auch selbst aus! Ein Ausdruck Jahrzehnte alter Fankultur führt immer wieder zu teils heftigen Konflikten, die vermeidbar wären! Ein positives Beispiel stellt hier die Allianz-Arena in München dar, wo an allen Tribünen Zaunfahnen aufgehängt werden können und dürfen.

Das Beispiel vom HSV ist hier als positiv zu nennen.

Podest

Ähnlich wie beim Thema Zaunfahnen verhält es sich beim Podest für den „Einpeitscher“. Sowohl im Heimbereich als auch im Gästebereich sollte ein entsprechendes Podest für den Vorsänger in die Planungen einbezogen werden. Angesichts des zu erwartenden Andrangs einer reinen Stehplatztribüne mit rund 6.000 Leuten sollte der entsprechenden Organisation Möglichkeiten gegeben werden.

Sicherheit

Blockzaun zum Spielfeld

Zum Thema Sicherheit wäre es unseres Erachtens erstrebenswert, keine Zäune als Abgrenzung an das Spielfeld zu errichten. Da das Stadion auch im britischen „Old-School-Style“ errichtet werden soll, verbietet sich ein Zaun eigentlich.

Eine ausreichend hohe Sockelbande (ca. 1,20m), die dann auch ausschließlich zur Beflaggung mittels Zaunfahnen dienen sollte - und nicht als Werbefläche – dürfte den Ansprüchen genügen.

Natürlich ist uns auch hier klar, dass dies in anderen deutschen Stadien schon länger praktiziert wird, und teils auch wieder geändert wurde, da diesen Freiraum einige wieder nicht zu schätzen wussten. Doch auch hier appellieren wir an die Möglichkeit der Selbstregulierung.

Zudem ist unser Vorschlag ja ohnehin, die Supporter in den „Oberrang“ unter dem Dach anzusiedeln.

Als Vorsichtsmaßnahme würden wir eine installierte Vorrichtung begrüßen, die ein schnelles Nachrüsten eines Zauns oder Sicherheitsnetzes zu bestimmten „Risiko-Spielen“ - egal an welcher Tribüne – möglich machen würde.

Videoüberwachung im Aufenthaltsbereich

Das Thema Sicherheit bei Fußballspielen ist gerade nach der abgelaufenen Spielzeit wieder einmal in aller Munde. Trotzdem darf man nicht einfach in blinden Aktionismus verfallen. Ein Stadionneubau ist da sicherlich eine wunderbare Chance der Sicherheitsbehörden allerhand „Anforderungen“ einzubringen. Über eine Videoüberwachung der Fanblöcke (Heim- wie Gästebereich), wie es bereits überall üblich ist, gibt es auch keinerlei Einwände unsererseits.

Allerdings sprechen wir uns ganz klar gegen eine Videoüberwachung im Catering- und Außenbereich des Stadions bzw. auf dem Stadionvorplatz aus. Hier geht es nicht um die Vertuschung irgendwelcher Straftaten, sondern dass wir die Meinung vertreten, dass Videoüberwachung alle Fans pauschal unter Generalverdacht stellt

Dies untermauert auch ein Auszug eines Artikels auf der Website www.polizei.bayern.de: „Polizeiliche Videoüberwachung in Bayern erfolgt unter den Voraussetzungen des Art. 32 Polizeiaufgabengesetz (PAG) vor allem an ausgewählten kriminalitätsbelasteten Örtlichkeiten (Kriminalitätsschwerpunkten) als integrativer Bestandteil eines polizeilichen Gesamtkonzeptes zur Gefahrenabwehr ...“

Das Stadion in Fürth ist mit Sicherheit kein Kriminalitätsschwerpunkt. Wir werden täglich an so vielen Örtlichkeiten gefilmt ohne zu wissen, wie mit diesen sensiblen Daten umgegangen wird. Hier sollte der Verein ganz klar Stellung beziehen.

Stadionwache

Wegen des geringen Platzbedarfs innerhalb des Gebäudekomplexes schlagen wir eine Auslagerung der Stadionwache vor. Natürlich betrifft dies nicht die Technik bzw. Einsatzzentrale für die Sicherheitsüberwachung.

Sehr wohl verzichtbar ist allerdings ein „Stadionknast“ innerhalb des Fußball-Stadions.

Hier befürworten wir ausdrücklich eine Auslagerung auf die Freifläche.

Folgende Fragen haben wir zu diesem Thema:

- Wer fordert eine solche Einrichtung und wer trägt die Kosten dafür?
- War zum Beispiel der bisherige Bus im Ronhof ausreichend bzw. ausdrücklich nötig?

Wir sind der Meinung, wenn eine Stadionwache oder ein Verwahrungseinrichtung von öffentlicher Hand gefordert wird, sollten diese auch den nötigen Platz und die finanziellen Mittel zur Verfügung stellen!

Einsatzzentrale der Rettungskräfte

Aufgrund der Überlegungen die VIP-Nord stehen zu lassen und dort im 2. OG die Einsatzzentrale für Notarzt, Feuerwehr (Rettungskräfte) usw. zu integrieren, ist der Gegenvorschlag entstanden, diese Zentrale unbedingt im EG zu machen. Dadurch sind die Rettungskräfte viel schneller am möglichen Ort des Geschehens.

Tradition

In all unseren Vorschlägen bisher haben wir wie angekündigt auch immer wieder auf Tradition geachtet. Ein Verein wie die SpVgg Fürth mit einer solchen bewegten Geschichte muss sich diese zu Nutzen machen, ohne sie künstlich aufzupuschen.

Eine derart alte Spielstätte wie den altherwürdigen Ronhof, die bis zum heutigen Tag noch genutzt wird, gibt es im deutschen Fußball kaum mehr. Deshalb soll an diesen immer wieder erinnert werden.

Auch wenn einige Punkte im ersten Anschein nicht direkt mit der Planung des neuen Stadions hinsichtlich Statik, Kosten und Möglichkeiten zu tun haben, so machen wir uns auch hierüber viele Gedanken und wollen diese auch mitteilen.

Schließlich geht es um das Gesamtbild und in welche Richtung es einmal gehen soll. Und das wiederum ist enorm wichtig für die Planung durch Bauträger und Architekten.

Fahnenmast Haupttribüne

So erinnern sich viele von uns Älteren noch an jenen Fahnenmast neben der alten Haupttribüne! Solch Stadt- und Vereinsfahne behängten Bezugspunkt würden viele mit einem Strahlen begrüßen.

Namensgebung

Genauso verhält es sich mit der Benennung der Tribünen oder des ganzen Stadions wie eingangs erwähnt. Der Wiedererkennungswert einer Charly Mai Tribüne ist tausendfach höher, als jeglicher Sponsorenname. Ein SPORTPARK RONHOF zum Beispiel wird in hundert weiteren Jahren immer noch so heißen, wenn es etwa einen Namensgeber XY seit Jahren gar nicht mehr gibt! **Mit Tradition wuchern!**

Auch das Wort STADION spiegelt das Gesamtbild dieser geschichtsträchtigen Spielstätte wieder. Bestes Beispiel hierfür ist der schon bestehende „Lohner- Block“ auf Grund dessen Namens immer wieder Fragen von Besuchern und Gästefans kommen.

Es darf nicht noch einmal der Fehler gemacht werden, das Wort „Arena“ in den Stadionnamen mit aufzunehmen.

Zu diesem Thema gibt es ja bereits eine eigenständige Aktion, auf die wir an dieser Stelle gerne noch einmal hinweisen.

Block 12

Als letzten Punkt möchten wir noch einmal direkt auf das Thema Block 12 eingehen und die Wünsche der Leute, die in diesem Block aktiv sind, zusammenfassen.

„Von Block 12 für Block 12“

Die Aufteilung der Heimtribüne in einen (angedeuteten) Ober- und Unterrang sehen wir als unabdingbar an, um den verschiedenen Interessen aller Kleeblattanhänger/-innen nachzukommen. Eine Blockaufteilung entsprechend der aktuellen Nordtribüne würde aufgrund der deutlichen Kapazitätenvergrößerung zu massiven Fankonflikten führen.

Um die Dringlichkeit einer Aufteilung in Ober- und Unterrang zu betonen, möchten wir das Szenario einer „durchgehenden“ Heimtribüne in der Größenordnung von ca. 6.000 Stehplätzen durchspielen.

In diesem Falle würden sich die Fans aus Block 12 rund um die Ultragruppierungen Horidos 1000 und Stradevia 907 ähnlich wie im Sportpark Ronhof in einem zentralen Block am Zaun Richtung Spielfeld ansiedeln und von dort aus den Support organisieren. Dazu gehören neben durchgängigen Gesängen und Anheizen des Vorsängers ebenfalls optische Stilmittel wie Fahnen in verschiedenen Größen und Doppelhalter.

Im Gegensatz zum aktuellen Block 12 – dessen Kapazität bei etwa 650 Personen liegt – würde dies im neuen Stadion zu Reibereien und Konflikten mit anderen Kleeblattfans führen, die aufgrund der deutlich größeren Tribüne geographisch gesehen oberhalb des Stimmungskerns stehen würden.

Diese würden sich unter anderem wegen unvermeidbaren Sichtbehinderungen durch Fahnen und Doppelhalter, Zeigen von Spruchbändern, den Ansagen des Vorsängers gestört fühlen und ihren Unmut darüber kundtun, wodurch wiederum Reaktionen der „Block12-Gänger/-innen“ folgen würden. An Konflikten und Streitigkeiten wie diesen kann niemandem etwas gelegen sein, vor allem, da sie – wie wir ausführen – leicht vermeidbar sind.

Die verschiedenen Ansichten und Interessen der Kleeblattfans haben alle ihre Daseinsberechtigung und müssen daher berücksichtigt werden. Eine Aufteilung in einen (angedeuteten) Ober- und Unterrang mit Block 12 im Oberrang stellt eine „win-win- Situation“ für alle dar. Wir können uns eine Aufteilung in Ober- und Unterrang zu den Verhältnissen vorstellen, welche in der bereits auf Seite 10 abgebildeten Grafik k zu erkennen sind. Wichtig dabei ist, dass Block 12 zentral im Oberrang liegt und eine Kapazität von 500 bis 750 Personen aufweist. Des Weiteren plädieren wir für ein zentrales Vorsängerpodest samt Mikrofonanlage „vor“ Block 12, zwei Podesten in Block 12, Befestigungsmöglichkeiten für Trommeln und eine Seilkonstruktion am Dach.

Von elementarer Bedeutung sind wie auf der gesamten Heimtribüne ausreichend große Zaunfahnenplätze zentral vor und hinter den Blöcken, wobei wir auf diesen Aspekt gesondert im Punkt „Zaunfahnen“ bereits eingegangen sind.

Allgemein und speziell für Block 12 ist es äußerst wesentlich auf Münderlöcher im Block zu verzichten, da diese einem guten Support nachhaltig im Wege stehen. Darüber hinaus wünschen wir uns die Anzahl der Wellenbrecher möglichst gering zu halten, die Blocktrennung (lediglich auf Block12 beschränkt, da das Konzept einer durchgängigen Tribüne möglichst gewahrt werden soll) zu den anderen Blöcken einen Meter nicht überschreiten zu lassen und hinsichtlich des Ordnungsdienstes auf Vorschläge der aktiven Fans einzugehen.

Wir hoffen deutlich gemacht zu haben, warum wir die Aufteilung der Heimtribüne in einen (angedeuteten) Ober- und Unterrang samt Block 12 im Oberrang als zentral, unentbehrlich und richtungsweisend betrachten. Wir erhoffen uns dadurch den verschiedenen Faninteressen gerecht zu werden, die gesamte Heimtribüne aus einem zentral im Oberrang befindlichen Block 12 einzubeziehen und akustische Vorteile aus der Nähe zum Dach zu erlangen.

Bauphasen

Anregungen zu den Bauphasen

Inzwischen ist bestätigt, dass als erster Bau die Haupttribüne an Stelle der Gegengerade entstehen soll. Damit wird unsere Anregung aufgenommen. Dennoch möchten wir auf die Platzvergabe der bisherigen Dauerkarteneinhaber hinweisen. Bei Abbau einer Tribüne sollten die Dauerkarteneinhaber bevorzugt Plätze wählen können, sowohl wenn der Block weg fällt, aber auch wenn der Block wieder verfügbar ist.

AK Stadion (AG Stadion)

Wir hoffen mit der Gründung dieser Arbeitsgemeinschaft und dem daraus entstandenen Ideen in diesem Buch einen möglichst vielfältigen und breit gefächerten Eindruck zu ermöglichen, was den verschiedensten Fans wichtig ist und welche Faktoren eine in unseren Augen untergeordnete Rolle spielen als andere die wir umso wichtiger nehmen.

Wir betonen auch ausdrücklich an dieser Stelle nochmals, es ist uns durchaus bewusst ist, dass bei verschiedensten Themen und Wünschen Veränderungen nötig sind, die Begebenheiten eine Anpassung unserer Ideen erfordern. Dies wollen wir auch gerne mittragen, und stellen mit dem Kopf der AG Stadion die entsprechenden Ansprechpartner.

Wir wollen gerne weiter an diesem Projekt arbeiten, die Bauphasen begleiten und so auch unsere Forderungen und Wünsche bei Bedarf zu korrigieren.

IDEEN- UND INTERESSENLISTE DER ARBEITSGEMEINSCHAFT STADION ZUM RONHOFAUSBAU DER SPVGG FÜRTH

STAND NOVEMBER 2013

AG Stadion

Gebildet aus Vertretern der Fangruppierungen

Di Färdder, Die Kreuzers, Kleeblattfreunde mit den jungen Wilden, Fanclub Anhänger der SpVgg Greuther Fürth, Green–White Crocodiles, InternetFanClub Fürth, Kleeblatt Bagasch, Mülltonnen Schlampen, Kleeblatt Crew, Kleeblatt Mädels, Horidos 1000, Entourage, Stammtisch Immer voll, Stradevia 907, Sportfreunde Ronhof e.V., Tuspo Fürth, Fanszene Unterfranken, Fanclub Hardhöhe, Fanclub GWC, Kleeblatt Jungs, Fanclub Zirndorf und Fans weiterer Fanclubs und weiterer Interessierter.

Wir sind jederzeit auch für weitere Fans und Fanklubs offen, die dieses Projekt unterstützen möchten.

Danksagung

Besonders möchten wir noch die folgenden Fanclubs hervorheben, da sie sich besonders aktiv um Vorschläge bemüht haben, ohne gleichzeitig die anderen Fanclubs nicht zu vergessen, die die Meinung der anderen unterstützen:

Kleeblatt Bagasch, Kleeblatt Mädels, Mülltonnen Schlampen, Anhänger der SpVgg Greuther Fürth, , Entourage, Stradevia 907, Sportfreunde Ronhof e.V., Horidos 1000, Di Färdder, Die Kreuzers, IFC (Internet-Fanclub)